**HEARTBEATS**

Am 2. Juni 2021 hätte bei Noisma im Kult-Bau Sankt Gallen die Buchvernissage von „das gepanzerte herz“ stattfinden sollen. Unerwartet wurde daraus eine Gedenkveranstaltung für Hans Peter Gansner. Es lasen die beiden Autoren Florian Vetsch und  Susanne Klossek. [Florian Vetsch](https://de.wikipedia.org/wiki/Florian_Vetsch_(Literat)) sprach die einführenden Worte:

Herzlich willkommen, meine Damen und Herren, bei Noisma im Kult-Bau! Es freut mich, dass Sie, nach dieser langen Abstinenz analoger kultureller Veranstaltungen so zahlreich erschienen sind, dass Sie sich aus den Löchern wagen, um mit Susann Klossek und mir das Werk von Hans Peter Gansner und Ira Cohen zu feiern.

Speziell begrüssen möchte ich die Journalistin Helen Brügger, die Lebensgefährtin Hans Peter Gansners, Markus Schütz, der den von Andreas Niedermann gegründeten Songdog Verlag in Bern weiterführt und für die verlegerische Heldentat der fünf HERZ-Gedichtbände von Hans Peter Gansner mitverantwortlich ist, sowie Bruno Oetterli-Hohlenbaum, den Verleger der Edition Signathur, in welcher mehrere Titel von Hans Peter Gansner erschienen sind, Theaterstücke, Sammelbände, Romane, Gedichte...

Wir sind nicht hier, um über Hans Peter Gansner zu trauern – Sie wissen: Hans Peter Gansner hätte heute hier an meiner Seite lesen sollen, doch sein Tod am 1. Mai machte dieser Begegnung einen Strich durch die Rechnung… Deshalb sind wir hier, um das Werk von Hans Peter Gansner zu zelebrieren, und wir zelebrieren es zusammen mit dem Werk von Ira Cohen, dem vor 10 Jahren verstorbenen Dichterfotografen. Ihm hat Hans Peter Gansner dieses Gedicht in seinem Gedichtband superherz gewidmet:

where the heart lies

 in memory of ira cohen (1935 – 2011)

 it seems in ancient times they found

a treasure where the rainbow touched the ground

 but I am sure that you can try and try:

‘cause treasures hide where rainbows reach the sky!

 you better don’t waste your precious time today

playing on and on this childish treasure-play.

 look simply at the rainbow and say only: oh -!

what a wonderful, but fading away – rainbow…

Es würde Hans Peter gefallen, zusammen mit diesem Dichter, den er bewunderte, gefeiert zu werden. Und es freute mich enorm, dass Helen Brügger diese Idee sofort bekräftigte.

Denn wie Hans Peter Gansner wurde Ira Cohen von der Beat Generation beeinflusst, von Jack Kerouac, Allen Ginsberg, William Seward Burroughs, doch Cohen wurde insbesondere von Brion Gysin inspiriert, dem Entdecker der Cut-up-Methode und der Dreamachine, des einzigen Werks aus der Kunstgeschichte, das mit geschlossenen Augen betrachtet wird. Neben den Sieb- und Schnitt-Techniken bildeten Surrealismus und Dadaismus, Alchemie, Dante und Rimbaud weitere Quellen für Ira Cohens vielfältiges Schaffen. Er unterhielt in New York eine Kammer, in der er die von ihm erfundene Mylar-Fotografie, eine Zerrspiegeltechnik, praktizierte und Jimi Hendrix, Burroughs, Pharoah Sanders u.v.a.m. porträtierte. In den 1960er Jahren lebte er in Marokko und in den 1970er Jahren in Kathmandu, Nepal, wo er auf einer Reispapier-Handpresse Erstausgaben von Paul Bowles, Diane di Prima und Gregory Corso losschlug... Ira Cohen hinterlässt zahlreiche Gedichtbände, darunter die repräsentative Sammlung Wo das Herz ruht (Stadtlichter Presse, Wenzendorf 2010) und das brandneue Kleinod Alcazar (Moloko Print, Pretzien 2021), beide zweisprachig erschienen.

Hans Peter Gansner, Gründungsmitglied der Solothurner Literaturtage übrigens, an die er 2020 – endlich! – eingeladen wurde, war, wir alle wissen es, ein bekennender Linker. Dass er am 1. Mai gestorben ist, mag man als Auszeichnung durch den Tod selbst empfinden. Doch Hans Peter Gansners Schaffen lässt sich nicht auf einen einzigen ideologischen Nenner reduzieren. Hans Peter kämpfte zwar konsequent gegen die verheerenden Folgen des Kapitalismus, deckte auf, klagte an und liess als scharfzüngiger Kritiker ungerechter Herrschaftsstrukturen nie nach, doch arbeitete er zugleich als Freund des grossen Oikos, der Pflanzen und Tiere, litt seit vielen Jahren demütig und kreativ an Herz-Insuffizienz und pries die Liebe… Bei Songdog erschienen seit 2010 seine „Herz“-Gedichtbände; darin spürte er in einem weiten von Dürer bis zu den Rolling Stones reichenden Verweisungszusammenhang seinem Leitthema, dem Herz, nach. Der fünfte Band – das gepanzerte herz – erschien kurz vor seinem Tod. Ein Gedicht daraus, das auf Hans Peters Kindheit fokussiert, eröffne denn diesen Abend, der im ersten Teil ihm und im zweiten Ira Cohen gewidmet sein wird:

ihr wisst nicht was liebe ist

 beim lehrer plapp stand eine spitzmaschine

fürs bleistiftspitzen eingerichtet

doch wir buben und mädchen

fanden schnell einen anderen gebrauch

 wir taten als ob wir spitzen wollten

gingen auch nach vorn und drehten

an der kurbel unter grossen lärm

und schauten uns nach mädchenaugen um

 sobald wir ein solches augenpaar gefunden

das uns bis ins mark durchfuhr

traten wir den rückweg an

und suchten eine heisse spur

 auf allen wegen und mäandern

durch das klassenzimmer

bis wir es schafften unser brieflein

hinzulegen mit unschuldiger miene

 doch hatte lehrer plapp mit argusaugen

den vorgang seit langem schon im blick

und wie ein adler taucht er aus den lüften

und packt sich das kriminelle stück

 und reisst es auf und liest es vor und

fuchtelt mit den armen und grimassiert

und ruft das sei eine ganze dubiose sache

was wir hier machten heimlich und versteckt

 denn liebe sei nicht da für unser alter

wir seien ja noch nicht mal trocken

hinter unsern öhrchen und unsre schwänzchen

seien nur zum pissen da

 wir waren traurig und vertrösteten uns halt

auf später unsere mathilda ursula und doris

mussten jetzt halt unsre liebesglut entbehren

bis wir erwachsen waren und sie haben durften

 und wir bekamen sie oder auch nicht

aber die zeit die steckt mir ewig in den knochen

als wir zu jung zum lieben waren und nicht wussten

was es ist und da hatte plapp schon irgendwie recht.

<https://www.kultbau.org/2021/06/02/heartbeat/>

.

herzlinie

ich habe gelesen: der daumen des prokurators  
war nach unten gerichtet und eine hohle hand  
wurde verstohlen nach dem lohn ausgestreckt  
während rohe fäuste nägel durch hände hämmerten  
errichtend das weltreich des faustrechts.

ich weiss: kolbenhiebe haben die hände verstümmelt  
des sängers im stadion von santiago de chile  
und fäuste schlagen noch immer in stumme gesichter  
und die finger am abzug krümmen sich wieder  
und wieder im sinternden licht des morgengrauens.

du berichtest: eine hand hat den schlagstock ergriffen  
und eine andere im aufgerissenen kopfsteinpflaster gewühlt  
um den ersten stein zu werfen auf die gletscherwand  
und die hand eines verzweifelten lege schon die lunte  
an die zellentür hinter der er erstickt.

und doch glaube ich: eine faust wird sich öffnen  
und zeigen dass sie leer ist und ein finger wird sich  
nicht krümmen sondern ausgestreckt  
vorwärts weisen und der verstümmelte wird mit  
seinen armstümpfen dirigieren in der erinnerung des volkes

bis zur befreiung. und die hand des verzweifelten zieht  
die zündschnur zurück und eine hand dreht den schlüssel  
im schloss und stein und schlagstock entfallen den erhobenen  
händen die endlich zueinander finden nach den handgreiflichkeiten  
und allen wird schliesslich ihre schwesterliche hand reichen

eine neue und nie gekannte herzlichkeit

Hans Peter Gansner: „megaherz – Gedichte“. Songdog. Wien 2016